

Drea Mer (Kapitel 7)

by ~CIS-Brony, 3 days, 23 hours ago
Literature / Prose / Fiction / Fantasy / Introductions & Chapters

Prinzessin Celestia ging zu den Gemächern ihrer Schwester, wo diese meistens den Tag verbrachte um dann abends über die Nacht zu herrschen. Eigentlich sah sie ihre Schwester viel zu selten, was aber nicht nur an ihrem dualen Regierungsstile lag, sondern auch, dass sie sich nach sechs Monate immer noch aus dem Weg gingen. Nur selten verbrachten sie Zeit zusammen oder sprachen sich Komplette über die letzten vier Jahren aus. Das weiße Alicorn wollte damit verhindern, dass ihre Schwester glaubte, sie würde ihr die Schuld an etwas geben und so wieder zu Nightmare Moon werden. Vielleicht war die Sache mit Drea Mer gar nicht mal so ungeschickt. Wenn sie zusammen ihm das Handwerk legten, könnte dies ihrer Beziehung nur gut tun.

Als Prinzessin Celestia dann schließlich vor den großen Türen stand, klopfte sie an.

„Wer ist da?“ donnerte es aus dem Zimmer heraus und ließ Celestia zusammenzucken. Irgendwie hatte Prinzessin Luna große Schwierigkeiten die Lautstärke ihrer Stimme zu regeln.

„Ich bin es Schwester.“

„Oh... Komm rein.“ Ertönte Luna nun viel angenehmer.

Prinzessin Celestia öffnete die Tür und trat in das dunkle Zimmer ein.

„Habe ich dich geweckt?“ fragte Celestia sie.

„Nein, wieso fragst du?“

„Weil es hier so dunkel ist. Man sieht ja kaum etwas.“

Soll ich etwas Licht machen?“

„Ja, das wäre nett.“

Dann erhellte sich die Räumlichkeit, aber nur ein bisschen.

„Besser so?“

Es war besser, aber auch nur, weil jede Änderung der Lichtverhältnisse zu einer Verbesserung beigetragen hätte, doch wollte Celestia nicht weiter darauf eingehen und es dabei belassen.

„Ja es ist besser.“

„Was kann ich für dich tun? Hat eines der Ponys wieder irgendein schmutzigen Brief geschrieben?“ fragte Luna etwas höhnisch. Ihr machte das aktive Sexleben einiger Ponys nicht so viel aus. Besser gesagt, überhaupt nicht.

„Während meiner Herrschaft waren die Ponys noch nicht so freizügig.“ Konterte Celestia.

„Das sind eigentlich nur Rainbow Dash und Fluttershy, wobei man auch sagen muss, dass bei ihnen auch sehr viel Leidenschaft dabei ist.“

„Und diese Trixie?“

„Während meiner Herrschaft war sie noch nicht so ein leichtes Pony. Das ist sie erst, seit du wieder da bist.“ Rechtfertigte sich das dunkelblaue Alicorn „Aber ist dies wirklich dein Anliegen?“

Celestia war froh, dass ihre Schwester danach fragte, weil sonst hätte sie mit Twilight angefangen und am Schluss hätten sie wohl über nichts anderes mehr Diskutiert.

„Nein Schwester, ich wollte mit dir über Drea Mer sprechen.“

„Über wen?“ fragte Luna äußerst überrascht.

„Drea Mer. Ein Pony welches in die Träume von anderen eintrifft.“ Erklärte Celestia ihr.

„Interessant. Ist er neu im Königreich? Ich habe von ihm noch nie etwas gehört.“

„Du willst mir wirklich sagen, du bist ihm noch nie begegnet?“ fragte Celestia sie überrascht.

„Nein. Weder während meiner Herrschaft...“ Luna zögerte. Es erschreckte sie, wie leicht diese Worte doch über ihre Lippen kamen, obwohl es eine Schreckliche Zeit war „Weder damals, noch heute.“ Sagte sie schnell und senkte etwas reumütig ihren Kopf.

„Da verwundert mich, denn immerhin bist du die Hüterin der Träume.“ erinnerte sich das weiße Alicorn.

„Hüterin der Träume.“ Wiederholte Luna mit einem Hauch von Nostalgie „So nannte man mich seit über 1.000 Jahre nicht mehr.“

„Wie meinst du das?“

„Seit du mich auf den Mond verbannt hattest, habe ich diese Tätigkeit nie wieder ausgeführt.“

„Aber... Ich meine... Wieso?“ fragte Celestia etwas verwirrt „Es gehört zu deinen Aufgaben die Ponys von Equestria von bösen Träumen zu bewahren.“

„Ich habe es seit 1.000 Jahren nicht mehr gemacht und die Ponys kamen auch so gut zurecht.“ Argumentierte Luna und dabei klang sie ein bisschen gekränkt.

Wenn Celestia ehrlich sein sollte, hatte sie Recht. Die Ponys hatten sicher ein paar Albträume (in den letzten vier Jahre sicherlich mehr) und trotzdem kamen sie 1.000 Jahre gut zurecht. Die Ponys hatten sogar schon vergessen, dass Prinzessin Luna sich jemals um ihre Träume gekümmert hatte, doch wenn sie es wieder tun würde, dann könnte sie dadurch das Ansehen erlangen, welche sie sich so sehr wünschte und die Sache mit Drea Mer war geradezu Perfekt für einen Neueinstieg.

„Schwester, ich glaube es wird Zeit, dass du dich wieder um deine alte Pflichten kümmerst.“ begann Celestia und fing an Prinzessin Luna von Drea Mer zu berichten.

„Wieso erst jetzt?“ fragte Luna „Wieso tritt er erst jetzt in Erscheinung?“

„Das können wir nicht einmal sagen. Vielleicht wandert er schon seit Jahren durch die Träume. Es gibt sicher nur wenige Ponys, welche darauf kommen, dass er nicht nur ein Teil eines bösen Traums war.“ Spekulierte Celestia.

Prinzessin Luna dachte darüber nach. Schon lange war sie nicht mehr in der Traumwelt und sie war sich nicht einmal sicher, ob sie es noch konnte. 1.000 Jahre waren eine lange Zeit, doch wenn sie dafür sorgte, dass die Ponys durch ihre Hilfe friedlich und unbeschwert schlafen könnten, dann wären sie vielleicht in der Lage sie zu lieben. Und das Beste, die Ponys würde von ihr Träumen und nicht von ihrer dumm... >Nein Luna, so darfst du nicht denken.< erinnerte sich Luna selbst >Du liebst deine Schwester, auch wenn sie mehr Aufmerksamkeit bekommt also du. Ihr seid ein Team.<

„ICH WERDE ES TUN!“ Verkündete das dunkelblaue Alicorn Königlich, während ihre Augen anfangen zu leuchten und um sie herum sich dunkle Gewitterwolken bildeten, in denen sich Blitze entluden „Ich werde ihm zeigen was es bedeutet sich mit Prinzessin Luna, Herrscherin der Nacht und der Träume, anzulegen!“

„Gut gut, aber könntest du mit den Blitzen aufhören?“ fragte Celestia sie, während sie versuchte den Entladungen auszuweichen.

Sofort stellte Prinzessin Luna die Showeinlage wieder ein „Entschuldigung.“ Sagte sie verlegend.

Shining Armor ging zu den Gemächern seiner Schwester. Sie wollte ihn sehen und laut dem Boden sofort. Eigentlich hatte er noch Dienst und so befahl er dem Hengst zuerst, er solle seiner Schwester bescheid geben, er komme sobald er Zeit für sie hätte. Der Gardist aber konnte ihn dann doch noch davon überzeugen sofort zu gehen.

„Ob bitte General?“ flehte er „Wissen sie was man sich erzählt, was ihre Schwester mit Hengsten macht, die Schlechte Nachrichten bringen?“

>Oh nein, nicht noch eine Horrorgeschichte von meiner bösen Schwester.< dachte er sich und strich sich übe die Augen.

„Man erzählt sich, sie zieht einem am lebendigen Leib die Haut ab und zwingt einen dann sie zu essen.“ Flüsterte er Shining Armor zu, nachdem er sich vergewissert hatte, dass Twilight nicht in der Nähe war.

„Sie zieht einem die Haut ab.“ Wiederholte der weiße Einhornhengst, ohne in seiner Stimme zu verbergen, dass er den Gardisten nicht ernst nahm.

„Genau.“

„Und zwingt einem sie zu essen.“

„Furchtbar, nicht wahr?“

Shining Armor konnte nicht glauben wie blöd seine Männer manchmal sein konnten. Erstes machte seine Schwester so etwas nicht mehr (hoffte er) und zweitens würde niemand es überleben, wenn man ihm die Haut abzieht. Also wie könnte derjenige sie dann noch essen?

Er seufzte und machte sich auf schließlich auf den Weg. Als er dann ankam, zögerte er kurz und überlegte, was seine Schwester von ihm wollte. Versuchte sie ihn noch einmal dazu zu bringen diese eine Sache zu machen? Wollte sie ihm nur sagen, dass sie ihn nun auch hasste? Wenn er ehrlich war hatte er Angst anzuklopfen, doch vielleicht gab es ja Hoffnung für seine Schwester und er solle verflucht sein, wenn er sie nicht nützte. Und so klopfte er an.

„Wer ist da?“ ertönte die ungeduldige Stimme von Twilight aus dem Zimmer.

„Ich bin es, Shining Armor.“ Antwortete er ihr und sofort verging ihm die Lust sich mit ihr zu treffen, doch dann sagte sie viel freundlicher.

„Bitte komm rein.“

>Schon besser.<

Er öffnete die Tür und trat in das Zimmer ein, in welchem Twilight in mitten saß und zu ihm blickte. Normalerweise war ihr Gesichtsausdruck grimmig, doch nun wirkte er weit freundlicher. Für ihre Maßstäbe auf jeden Fall.

„Du wolltest mich sehen?“ er blieb noch in der Tür stehen und hielt sie offen, nur für den Fall der Fälle.

„Bitte setzt dich Bruder.“ Sie deutete auf ein Kissen direkt neben sich.

Er blickte sie etwas Misstrauisch an. Ganz geheuer war ihm die Sache nicht, doch trotzdem schloss er die Tür und setzte sich direkt neben ihr.

Sie schaute ihn an und öffnete immer wieder ihren Mund um etwas zu sagen, doch dann ließ sie es doch und schwieg.

>Gib ihr Zeit.< zwang er sich in Geduld, während Twilight immer wieder versuchte, etwas zu sagen.

„Shining Armor.“ Begann sie dann schließlich nach langem Zögern.

„Ja.“

„Was vorher passiert ist... Es war nicht meine Absicht... Was ich meine... Es tut mir Leid... Nein, streich das... Was ich sagen möchte, es war nicht meine Absicht... Wobei, eigentlich schon...“ stammelte sie und es fiel ihr schwer ihm in die Augen zu blicken.

„Twilight?“

Dann nahm sie ihren ganzen Mut zusammen, holte tief Luft und blickte ihm in die Augen „Ich liebe dich und ich will, dass du mich auch liebst und es mir auch zeigst. Es war aber ein Fehler von mir von dir zu verlangen, deine Liebe auf diese Art und Weise zu zeigen. Ich habe eingesehen, dass jeder seine Zuneigung anders zeigt und wenn du mich auch liebst, dann darfst du sie mir auf die Art und Weise zeigen, wie du sie für richtig hältst.“

Diese Worte überraschten ihn so sehr, dass er nicht wusste was er ihr sagen sollte und deshalb blickte er seine Schwester nur schweigend an.

„Jetzt sag doch etwas.“ Verlangte sie von ihm und blickte ihn Hoffnungsvoll an.

„Ich... Ich liebe dich auch... Glaube ich...“

„Du glaubst es?“

„Ich meine, ich liebe dich als Schwester...“

„Du sagst das so, als wäre das nichts Besonderes. Gibt es etwa ein Pony welches du mehr lieben könntest wie deine eigene Schwester?“

>Sie will geliebt werden.< fiel ihm auf >Das wollte sie schon immer. Sie wollte auch von Nightmare Moon geliebt werden. Deshalb hat sie all diese Sachen getan, um so ihre Liebe zu gewinnen.<

„Ich liebe dich Twilie und es gibt zurzeit kein Pony, welches ich mehr liebe.“ Versicherte er ihr.

„Zurzeit?“

>Oh verdammt.< „Ich will damit sagen, vielleicht treffe ich mal ein Pony...“ fügte er hinzu, doch wurde er von Twilight unterbrochen.

„Ein Pony? Nein, nur mich und sonst niemand.“ Schrie sie ihn schon fast an.

„Twilie, bitte. Jetzt versteh mich nicht falsch. Ich liebe dich und egal welches Pony kommt, ich werde dich auch weiterhin lieben.“

„Versprich mir, dass du mich nie verlassen wirst.“

„Wie?“

„Versprich es!“

„OK, OK, ich werde dich nie verlassen.“ Versprach er ihr und fing an zu schwitzen. Gegenwertig fühlte er sich so als würde er einen sehr schweren und gefährlichen Zauber praktizieren, welcher bei jedem kleine Fehler tödlich enden könnte, denn nur ein Falschen Wort und Twilight würde ihm sicher die Haut abziehen und zwingen sie zu essen.

„Sag, dass du mich liebst.“

„Was...? Ich meine... Ich liebe dich.“

„Und jetzt zeige es mir.“

„Und wie?“

„Was meinst du ‚Und wie‘? So wie du es für richtig hältst. So wie du mir am besten deine Liebe zeigen kannst.“

Er fing an darüber nachzudenken. Wie konnte er ihr am besten seine Liebe zeigen? Blumen? Pralinen? Ein Gedicht?

„Was ist los Bruder? Wieso zögerst du?“

Doch er blickte sie weiterhin nur wie gelähmt an. Er würde ihr so gerne zeigen, dass er sie liebt und nun wusste er nicht, wie er es tun sollte >Was soll das?< fragte er sich selbst >Wieso muss du darüber nachdenken? Wenn du sie wirklich liebst, dann muss man nicht darüber nachdenken.<

Und dann nahm er seine Schwester in seine Hufe, drückte sie an sich und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Dann hielt er inne und wartete ab, wie Twilight darauf reagieren würde. War es das, was sie erwartet hatte? Reichte es aus? Er wartete und dabei spürte er, wie sein Herz wie wild klopfte und sich jeder Muskel in seinem Körper anspannte.

Sie schwieg. Kein Wort, keine Bewegung. Es war ihm unmöglich zu sagen, ob er seine Sache richtig machte.

„Twilie?“ fragte er unsicher.

„Ja, Bruder?“

„Ist es so gut?“

„Zeigst du mir gerade deine Liebe?“

Tat er das? Zeigte er gerade seine Liebe? Um ehrlich zu sein, eigentlich tat er gerade nur das, wovon er glaubte, was sie von ihm erwartete, nur damit sie zufrieden war und nicht wieder zurück fiel. Aber zeigte er wirklich seine Liebe? Nein. Dafür war er zu angespannt, dafür hatte er gerade zu viel Angst etwas falsch zu machen. Er zeigte gerade nicht seine Liebe und deshalb löste er diese Umarmung.

„Es tut mir leid Twilight.“

„Was ist los Bruder? Liebt du mich doch nicht?“ fragte sie und dabei klang sie ängstlich und verletztlich.

„Doch Twilie, nur... Ich kann sie dir gerade nicht zeigen...“

„Aber warum?“

„Ich... Ich weiß es selber nicht.“ Antwortete und schaute verlegen auf den Boden.

Twilight verstand die Welt nicht mehr. Er sagte ihr er würde sie lieben, doch war es ihm nicht möglich sie ihr zu zeigen.

„Ich würde es dir gerne zeigen, wirklich... Nur... Ich weiß es selbst nicht so genau. Ich weiß nicht wie.“

„Du kannst sie mir immer noch zeigen, indem du mich...“ begann Twilight, doch unterbrach Shining Armor sie.

„Nein Twilight. Nicht so...“ er atmete einmal tief durch „Ich würde es dir gerne zeigen, nur weiß ich gerade nicht wie. Aber bitte glaube mir, dass ich dich wirklich liebe und ich hoffe, dass ich sie dir eines Tages auch zeigen kann.“

In Twilight brodelte der Zorn als sie das hörte. Rainbow Dash zeigte Fluttershy jeden Tag wie sehr sie sie liebte und zwar auf die schönste Weise die es gab und ihr Bruder war nicht einmal in der Lage es ihr überhaupt zu zeigen. Doch dann atmete sie tief durch >Gib ihm mehr Zeit Twilight. Irgendwann mal wird er es dir zeigen können und dann gehört er dir

ganz alleine.<

„Bruder, ich sage es offen. Ich bin enttäuscht, aber ich habe auch..." sie biss die Zähne zusammen „Verständnis dafür."

„Danke Twilight. Du weißt gar nicht, wie sehr mich das freut zu hören." Dann umarmte er sie, gab ihr einen Kuss auf die Wange und verließ das Zimmer. Ironischerweise erkannten sie beide nicht, dass er damit zum ersten Mal Aufrichtig ihr zeigte, wie sehr er sie mochte.